

Theophanu femi-
nea et Greca levitate
insultavit eis, quod ab
exercitu sue nacionis
tam miserabiliter
victi essent Romani;
et per hoc cepit pri-
matibus exosa haberi.

Theophanu femi-
nea et Greca levitate
insultabat eis, quod
ab exercitu suae na-
tionis tam misera-
biliter victi essent
Romani. Quod ver-
bum altius quam rata
erat in pectus omnium
descendit, ac hoc
cepit primatibus ex-
osa haberi.

vitae insultabat eis,
quod ab exercitu
suae nationis victi es-
sent Romani; ac per
hoc coepit primati-
bus exosa haberi.

S. 982¹.

Interea omnibus
pro infortunio et
pudore rei publice
animo consternatis,
sola inperatrix

Theophanu femi-
nea et Greca levitate
insultabat eis, quod
ab exercitu sue na-
cionis victi essent
Romani. Quod ver-
bum altius ac rata
erat in pectus om-
nium descendit, ac
per hoc cepit prima-
tibus exosa haberi.

Man könnte den Zusammenhang, welcher zwischen diesen vier Berichten offenbar herrscht, dadurch erklären, dass man annimmt, S, welcher das Unglück Ottos II. nach anderen Quellen schilderte, entnahm mit einigen selbständigen Zusätzen den oben angeführten Passus Ekkehard. Aus diesem und wiederum aus S kombinierte der Verfasser von M seine Nachricht, welche der Autor von A bzw. dessen Quelle wiederum mit Ekkehard zu seiner Notiz verschmolz. So sehr die Möglichkeit eines solchen Zusammenhanges zugegeben werden muss, ebenso sehr muss aber auch die innere Unwahrscheinlichkeit desselben betont werden. Dagegen ist die Erklärung dieses Verhältnisses eine höchst einfache, wenn wir, wie wir im vorhergehenden in der Vorlage von A eine Quelle von S erkannten, dieselbe auch für M als Grundlage annehmen, so dass S und M unabhängig von einander aus dieser Quelle, letztere dagegen aus Ekkehard schöpfte. Und dieses umso mehr, als man von jeher die Verwandtschaft von S und M durch Verwerthung einer oder mehrerer gemeinsamer, verloren gegangener Vorlagen erklärt hat.

Unterstützt wird das bis jetzt von uns gewonnene Ergebnis dadurch, dass auch in dem Theile von A, welchem die Chronik Ekkehards nicht mehr zu Grunde liegt, d. h. also in der Zeit

1) SS. VI, 629.